

# **Sitzung des Zentralvorstandes : Samstag, den 2. November 1935, 14.30 Uhr, im "Sonnegg" in Zürich-Höngg**

Autor(en): **Kleiner, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **40 (1935-1936)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-313177>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

6. Wir möchten junge Lehrerinnen, die in einem dieser Länder ihre beruflichen und sprachlichen Kenntnisse weiter ausbilden möchten, auf diese neuen Möglichkeiten hinweisen.

Nähere Auskunft durch Stellenvermittlungsbureau des Schweiz. Lehrerinnenvereins, Basel, Rütlistrasse 47. A. Reese.

---

## Sitzung des Zentralvorstandes

Protokollauszug

Samstag, den 2. November 1935, 14.30 Uhr, im « Sonnegg » in Zürich-Höngg

Entschuldigt abwesend Fr. Stäbli.

Die Protokolle von zwei Zentralvorstandssitzungen in Bern und von drei Bureausitzungen werden genehmigt.

Für den nächsten Frühling wird die Durchführung eines Kurses zur Erziehung zum Frieden in Aussicht gestellt. Es wird die Fürsorge für eine lungenkranke Kollegin erneut an Hand genommen. Ein Zeichenkurs und ein Kurs für Erziehungsberatung werden subventioniert und an die Jubiläumskosten ein Beitrag zugesichert. Im Heim funktioniert die renovierte Heizung sehr gut. Es hat durch den kürzlichen Hinschied von Frau Tschiemer und Fr. Küpfer leider zwei treue Insassinnen verloren.

Neueintritte: Sektion Thurgau: Fr. M. Model. Sektion St. Gallen: Fr. J. Fausch, Fr. L. Troller. Sektion Basel: Fr. M. Lüdin, Fr. G. Köttgen. Sektion Thun und Umgebung: Fr. J. Holzer. Sektion Schaffhausen: Fr. G. Müller, Fr. S. Schläpfer. Sektion Oberland: Fr. A. Frutiger.

Für getreuen Auszug. Die 2. Schriftführerin: A. Kleiner.

---

## Tagung zur Sprachpflege im Deutschunterricht

veranstaltet vom Pestalozzianum in Zürich, vom 7.-9. Oktober 1935

Nun liegen die erquickenden Tage schon eine ganze Strecke hinter uns, die uns Lehrende aus verschiedenen Schweizergauen und Schulstufen in den weiten Räumen der Zürcher Universität als Bildungsdurstige vereinigten. Sie zeigten uns in Vorträgen, Lehrübungen und Kinderspielen neue Wege und führten uns an einem Leherdichterabend in poetische Gefilde. Wie schnell waren diese Tage vorbei – wird uns bald wieder solch köstliche Labe?

Der Kursleiter, Herr Prof. Stettbacher, eröffnete die Tagung im grossen Hörsaal unserer Universität mit warmen Worten der Freude über die wider Erwarten grosse Zahl der Versammelten; es waren über 300 Kursteilnehmer.

Dann begann Herr Rektor Enderlin, Zürich, mit seinem Thema: Das ordnende Prinzip in der Sprachlehre. Die Ordnung in der Sprache sollen die Schüler in freudigem Suchen und Finden selber aufstellen, vom Wort zur Wortbedeutung, und erst zum Satzbau vordringen, wenn die geistige Reife sie dazu befähigt.

Die gleiche Einstellung auf das kindliche Fassungsvermögen in der Sprachlehre zeigten die Ausführungen des zweiten Referenten, Herrn F. Kübler, Zürich: « Über das belebende Prinzip in der Sprachlehre. » Die gefühlsmässige Beherrschung der Sprache soll der logischen Erkenntnis vorausgehen und in lustbetonten Übungen am kindgemässen Sprachganzen das unerlässliche, vielfache Einüben der Sprachformen vorgenommen werden.